

Fundstücke	08/2016	Als Fundstücke können viele Sachen auftreten: <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstände, die wir zufällig finden, • Bücher und Texte, die uns zufällig in die Hände fallen, • Gespräche, die sich zufällig ergeben. Wenn sie sich mit der Chemie in Jena in Verbindung bringen lassen, dann werden sie für uns interessant!
Periode	VI	
Zeit	1970er und 1980er Jahre	
Personen	Angehörige der Sektion Chemie der FSU Jena	
Anlass	Sektionsball vor 40 Jahren	
Ort	Jena, Speisesaal des damaligen Universitätshochhauses	
Autoren	EBERHARD G. MÜLLER	

Vor 40 Jahren:

„Sektionsball“ der Sektion Chemie an der FSU Jena

In den 1970/80er Jahren hatte ich mich im Rahmen meiner Funktionen als „Vorsitzender des Kulturrates der Sektion Chemie“ (ein Gremium der „staatlichen“ Leitungsebene) und als „Kulturverantwortlicher der SGL (später BGL)“ (das Gremium der Sektions-/Betriebsgewerkschaftsleitung) u. a. auch darum zu kümmern, dass jährlich im November ein Sektionsball stattfand. Dieser Ball war für alle Angehörigen der Sektion Chemie und deren Partner gedacht; von der Studentenschaft nahmen bestenfalls die bereits in bestimmten Arbeitsgruppen verankerten Diplomanden teil.

Dieser Ball war Anfang der 1970er Jahre ins Leben gerufen worden, nachdem von „offizieller“ Seite festgestellt worden war, dass die vorher in den ehemaligen Instituten der Chemie übliche, in irgendeiner Weise feierliche Begehung des „Tags des Chemiearbeiters“ (2. Sonntag im November) den Werkträgern der chemischen Industrie vorbehalten war, universitäre Institute also gar nicht berechtigt waren, diesen Tag zu feiern. Die bis zu diesem Zeitpunkt aus dem Kulturfonds dafür eingesetzten Geldmittel sollten daher zukünftig in die Ausgestaltung eines gemeinsamen Sektionsballes fließen, dessen Durchführung zeitnah zum staatlich fixierten „Tag des Chemiearbeiters“ vorzusehen war.



Dieser Ball fand in den Folgejahren gelegentlich im Volkshaus oder auch im damals noch existierenden Kulturhaus Lobeda, vorrangig aber im Speisesaal des damaligen Universitätshochhauses (UHH) statt. Die musikalische Umrahmung des Abends - mehrfach wurde dafür die Kapelle XFU (= „G**s**ellschaft Für **U**nterhaltung“) engagiert, die sich wohl aus Amateurmusikern zusammensetzte, die im VEB Carl Zeiss arbeiteten - wurde aus dem Kulturfonds bezahlt. Ebenso wurden typischerweise kurze Einleitungsprogramme „eingekauft“ (siehe z. B. die Ankündigung für den Sektionsball 1987 auf der folgenden Seite).

In Einzelfällen wurden derartige Programme aber auch von den Angehörigen der Sektion Chemie selbst gestaltet. Dies war beispielsweise vor **40 Jahren** der Fall, als der **Sektionsball** am **5. November 1976** im UHH durchgeführt wurde. Das damalige Ballprogramm hatte ich selbst entworfen und unter die Überschrift „**Fest des Waldes und der Jagd**“ gestellt, insbesondere darauf aufbauend, dass einige der Hochschullehrer der

Sektion Chemie passionierte Jäger oder auch Angler waren, dass aber ein solches Thema zugleich viele Möglichkeiten zu Verallgemeinerungen bot.

Sektionsball 1987
am Freitag, den 6. November

u.a. mit BÖLKES, STAMAS

Abendessen
KARINIKER MIT KLOPPEN

ZAUGU

Zaubereien mit Gunter Muntshik
SEHR GUT! DANKSCHREIBEN!

Karl-Marx-Stadt

Tanz mit XFU
ANGENEHM!

Volkstanzgruppe „Zucker & Zimt“
ZU LANG!

sitäts - Hochhaus

Jhr
Jhr

Wir erlauben uns, Sie zu unserem

Sektionsball

am Freitag, dem 6. November 1987 recht herzlich einzuladen.

Beginn: 19.30 Uhr, Einlaß ab 19.00 Uhr

Ort: Universitäts-Hochhaus

Prof. Dr. A. Feltz
Direktor der Sektion

ORGANISERT VON
TOR:
HORTSCHANSKY
BÖLKE

Dr. P. Hallpap
Vorsitzender der BGL

Leider kann ich hier nur das meiner Feder entstammende Rahmenprogramm wiedergeben. Gelegentlich vorgesehene Einschübe anderer am Programm Beteiligten sind in meinem Text leider nicht mit verzeichnet. Trotz dieser Unvollständigkeit, hoffe ich, wird das Grundanliegen hinreichend erkennbar.

Da nicht jeder, der diesen Text heute zu lesen bekommt, hinreichene Informationen darüber haben wird, welche Namen es unter den Hochschullehrern und Mitarbeitern der Sektion Chemie gab, werden

diese hier stets *kursiv*, **fett** und in KAPITÄLCHEN geschrieben. Werden nur Vornamen im Text angegeben, sind hier Klammern nachträglich auch Nachnamen vermerkt worden.

Hier also nun der Originaltext des Rahmenprogrammes zum Sektionsball am 5. November 1976 im UHH:

Meine sehr verehrten Damen und Herren !

Ich begrüße Sie herzlich zu unserem kleinen „Fest des Waldes und der Jagd“. Dieses Fest erfreut sich ja alljährlich ganz in unserer Nähe, in Hummelshain, großer Beliebtheit. Doch wir glauben, auch wir haben Anlässe genug, in unserem etwas kleineren Rahmen ein solches Fest zu feiern, denn immerhin verfügen wir in unserer Sektion Chemie :

- über 5 bis 6 Hochschullehrer und solche, die es werden wollen, die leidenschaftlich jagen oder angeln;
- über so manchen **VOGEL** des Waldes wie **ADLER**, **FINK**, **RAABE** und **WACHTEL**, haben so einige jagdbare Tiere wie **BOCK**, **HASE**, **LUCHS** und **WOLF**, verfügen über **HEIDE** mit **STACHEL** und **DORN**;
- und haben außerdem unter uns einen *Professor JÄGER*, einen *Dozenten JÄGER* sowie 2,8 Studenten **JÄGER**.

Wieso 2,8 ?

Naja, der eine ist doch in ML [= Marxismus-Leninismus-Seminar] ohnehin fast nie da.

Und auch die übrigen haben häufig mit der Jagd zu tun, sie müssen:

- die Studenten durch Praktika und Prüfungen *durchjagen*,
- ihnen bei vielen Terminen *hinterherjagen*,
- den Pessimismus *verjagen*,
- die Kollegen zu diversen Versammlungen *zusammenjagen*,
- dem Westen die scheinbare Überlegenheit *abjagen*.

Ebenso erfreut sich das *Angeln* bei uns allgemeiner Beliebtheit. Es wird geangelt nach:

- Großgeräten,
- Planstellen,
- Diplomanden,
- Labormäusen [= Laborantinnen und chemisch-technische Assistentinnen].

Wenn das alles ohne Jagdunfälle abgehen soll, muss man natürlich die Jagd gut strukturieren. Ein **Jagdobermeister** [= Sektionsdirektor] ist für neun Jagdreviere [= Wissenschaftsbereiche] zuständig und sorgt dafür, dass jeder eines Tages seinen Jagdschein bekommt. Ihm zur Seite steht als höchstes Organ der große ewige **Jagdrat** [= Sektionsrat],

- der immerhin schon bis zu zweimal pro Jahr getagt hat, aber auch nur um zuzuhören;
- dessen Leitmotiv das „Hornberger Schießen“ ist.

Ob er wohl bald ganz in die ewigen Jagdgründe eingehen wird ?

Die einzelnen Jagdreviere müssen natürlich gut abgegrenzt sein, damit nicht zufällig ein Stück Wild von einem Revier ins andere läuft, und damit jeder seine Böcke alleine schießt !

Ebenso ist die Art zu jagen in jedem Revier etwas anders:

- Im Jagdrevier 6 (= Haus 6 der Sektion Chemie: *Physikalische und Oberflächenchemie*) jagt man oberflächlich bzw. mit Verbund im Auge;
- im Jagdrevier 8 (= Haus 8: *Photochemie*) jagt man bevorzugt im Dunklen und findet dennoch sein Ziel.
- Die längste Tradition besitzt die Jagd im *koordinativen Komplex*;
- jedoch besonders fruchtbar ist: Die Jagd nach dem Glas (*im Wechsel zwischen Solo und Chor*):

Der **VOGEL**, **GÖTZ** und **HEIDE**,
die haben ihre Freude

:allein am lieben Glas !
Sie schmelzen und sie brauen
und woll'n 'ne Halle bauen,
:doch wann – weiß keiner was !
Halli, hallo....

Und in den letzten Jahren,
da haben wir erfahren,
:es kommt noch was dazu:
teils Glas und teils Kristalle,
das wissen wir heut' alle,
:das ist der große Clou !
Halli, hallo....

Was ein richtiger passionierter Jäger ist, der muss natürlich aufpassen, dass sich nicht Wilderer in sein Revier einschleichen, sonst kann es passieren, dass es heißt (*Chor*):

FELTZ, Du hast das Glas gestohlen,
:gib's mir wieder her !
:Sonst muss ich's mir selber holen
Mit dem Schießgewehr.
Du mit Deinen Chalkogenen
:kommst mir in die Quer,
:sollst Dich nach was anderm sehnen,
nur nach Glas nicht mehr !

Doch momentan bleibt dem derzeit obersten Jagdherren (**FELTZ**) für Glasjagden ohnehin kaum Zeit, kommt er doch vor lauter Jagdbürokratie schon kaum mehr zum Mittagessen:

Wer jagt noch so spät hin zum UHH ?
Schon 5 vor 2, da ist er erst da:
Es ist der SD und sein Sekretär,
die schnell noch zum Mittagessen kommen hierher.
„Mein Sohn, was birgst Du so bang Dein Gesicht ?“
„Siehst, Chef, Du die finstere Anni [= Angestellte für die Besteckausgabe] nicht ?
Sie will uns gewiss kein Besteck mehr geben.“
„Mein Sohn, das werden wir gleich beheben.“
Und er eilt in die Küche mit sicherem Schritt,
teilt dort mit gewaltiger Stimme mit,
dass täglich um diese Zeit er kommt essen;
das habe man heute wohl ganz vergessen ?!
Und die Rollwand schiebt er nun nochmals zurück,
erhält sein Essen und auch sein Bestück,
und ehe die andern den Schreck überwunden,
ist er schon verschwunden !

Und die Jagd geht weiter. Was aber geschieht, wenn einer sich nicht an die Jagdregeln hält, die Sicherheitsbestimmung „Kein Jäger darf den anderen treffen!“ nicht beachtet, wenn einer unfair dazwischen schießt ? Wer dann für Ordnung und Sicherheit sorgt, kann man heute bereits in Kinderbüchern nachlesen ...

Doch eines beruhigt den Jagdobermeister: Das Jagdkollektiv wählt bald ein neues Oberhaupt, und er kehrt zurück ins Jagdrevier 1 (= Haus 1: *Anorganische Festkörperchemie*), das er sich allerdings teilen muss mit Jägermeister **EGON (UHLIG)**, der als Revier einen geweihten, klassischen „**HAIN** [= **HEIN**]“ übernommen hat, voll von Edelmilch. Doch beim Jagen hat auch er schon so manche plötzliche Klippe, manch unvorhergesehenen Abgrund überspringen müssen, um dem, der vorn ins Horn blies, wirklich folgen zu können (*Chor*):

Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal

ging es rauf und runter.
: **EGON** aber schafft es jedesmal,
jagt stets froh und munter.
 Hat nun schließlich einen festen Stand,
 braucht nicht mehr zu hexen,
 : jagt nach Erz, das rar in unserm Land
 und nach d-Komplexen.

Eine besonders moderne, wenngleich theoretische Art zu jagen, ist die sogenannte Ballonjagd, allerdings die Erfindung eines Anglers (*Prof. H. MÜLLER: „Balloneffekt“*), der es schon fertig gebracht haben soll, zwei Fliegen mit einer Klappe, - Verzeihung: in einer Forelle zu fangen (*Solo und Chor im Wechsel*):

Wir sagen's mit dem Songe
den Leuten nah und fern:
Die Jagd mit dem Ballone
ist ganz und gar modern !
Lala, lala,
 Man hebt sich in die Lüfte,
 kommt dort zur Reaktion,
 schwebt durch Gebirg' und Klüfte,
 schwebt letztlich ganz davon.
Lala, lala, ...

Vor nicht allzu langer Zeit hatte der Jäger **HENNES (MÜLLER)** allerdings noch Jungwild zu hegen. Das macht heute der Jäger **HANS-HEINRICH (HÖRHOLD)**, und man muss sagen, er gönnt dem Jungwild keine Schonzeit. Von seinem Hochsitz aus im Revier 3 lässt er es schweißen, egal ob es sich um Dam(men)wild oder Rotwild handelt; Hauptsache: aus einem Schwarzkittel wird im Endergebnis ein brauchbarer Weißkittel! Und auch das Abschusssoll wird eingehalten (*Chor*):

Auf, auf zum fröhlichen Jagen
bläst **HANS-HEINRICH** nun ins Horn.
Man braucht's ihm nicht zu sagen:
Ein Student, der braucht die Spor'n,
soll je aus ihm mal werden
ein Chemiker ganz groß !
Nur der hat hier auf Erden
gewonn'n das große Los !
Tridihejo.....

Was Wunder, dass er mit seinen Gedanken doch immer noch in seinem eigentlichen Jagdrevier 5 (= Haus 5: *Organische Chemie*) weilt (*Soli*):

Es gingen drei Jäger zusammen einher,
:sie wollten erjagen das Polymer !
Husch, husch ! Piff, paff ! Trara !
 Theoretisch der Erste, der Zweite braut Kitte,
 :und von allem etwas macht schließlich der Dritte !
 Husch, husch...
Doch oberster Jagdherr in diesem Revier
:ist letztlich noch immer die Numero Vier (**DREFAHL**)
Husch, husch...
 Er sorgt, dass hier keiner schießt über das Ziel,
 : denn nichts ihm noch mehr als der Frieden gefiel.
Husch, husch...

Ja, so kommt es, dass in diesem Revier selbst **WOLF** und **HAASE** friedlich beieinander leben. – Doch verlassen wir das Jagdrevier 5 und wenden wir uns dem Revier 6 zu. Sechs ! – das bedeutet Oberflächen,

runde, blanke Oberflächen, poliert und glänzend wie Glas (*Chor*):

HELGA (DUNKEN) hat an sich auch viele Kleider,
HELGA hat an sich auch manchen Rock,
doch am liebsten trägt sie Lederhosen,
weil sie sich damit emanzipiert.

Und der **SCHORSCH (RUDAKOFF)** trägt dunkelblaue Bluejeans,
und der **SCHORSCH** ist auch nicht unmodern,
sind die Hosen zwar auch nicht aus Leder,
sitzen sie doch um so fester an ihm dran.

BOGI (RACKOW) trägt sogar nun einen Bart jetzt,
BOGI trägt ihn voller Männlichkeit.
Daran kann ein jeder deutlich sehen,
dass er aus dem Hause *Sex* her stammt.

Zwar wird auch hier viel gejagt, aber es wird wohl keiner behaupten, dass man den Jäger **GÜNTHER (MARX)** in diesem Jahr nach Karl-Marx-Stadt verjagt habe. Doch trotz der Verringerung des Oberflächenjagdkollektives um insgesamt sogar drei leitende Mitarbeiter will man das Jahresjagdsoll einen Monat vorfristig erbringen....

Doch machen wir's dem Jäger **SCHORSCH** nicht schwerer als er es ohnehin schon hat, sein großes Jagdrevier zusammenzuhalten, ist doch seine Flur erst jüngst im Rahmen kleiner Grenzbereinigungen etwas übersichtlicher gestaltet worden (*Chor*):

Ein Jäger hat es schwer,
ist sein Revier so übergroß.
Er reitet weit umher
und wär gern etwas los.
Juja, juja, gar lustig ist die Jägerei
:all hier in der Sektion !
Auch macht ihm Sorgen nun,
dass er das Haus voll „Waffen“ hat.
Wer soll damit was tun ?
Man hat's schon manchmal satt !
Juja.....
Man kommt vor lauter „Jagd“
ja nicht mal mehr zur Jägerei !
Das tue, wem's behagt –
Ich nehm zum Jagen frei !!!
Juja....

Die gute Nachbarschaft zum Jäger **DIETER (FASSLER)** wird unter diesen Grenzkorrekturen ja wohl nicht leiden. Womit wir das letzte, aber zugleich lichteste Revier erreicht hätten. Hier schießt man mit Photonen, also mit höchstmöglicher Geschwindigkeit, auf Exoplexe und andere exotische Tiere, die sich daraufhin vor Angst verfärben. Bei solchen Geschwindigkeiten ist selbst ein Beinbruch des ranghöchsten Jägermeisters noch lange kein „Beinbruch“. Allerdings ist in einem Teilrevier davon besondere Vorsicht geboten, da viele Geschosse diffus reflektiert werden. Trotzdem ist auch hier die Jagdausbeute dank der Schutzherrschaft von *St. Kubelka-Munk(us)* gleichbleibend groß.

Nun, damit haben wir unseren Rundgang durch die chemischen Jagdreviere beendet, und ich möchte kurz zusammenfassen:

Was heißt „jagen“ ?
An allen Tagen,
ohne zu klagen
sich stetig plagen,
dabei nie versagen
und Kopf und Kragen

riskieren wie einst Hagen.
Nicht erst viel fragen,
aber vieles vertragen
mit Herz und mit Magen !
In allen Lagen
alles überragen
und niemals verzagen,
selbst sollte's nicht behagen,
nur die Zeit totzuschlagen.
So wird man nie am Hungertuche nagen !

Doch kehren wir zur Realität hier und heute zurück: Hier sollte eigentlich jetzt der Startschuss zur Jagd auf das Kalte Buffet gegeben werden, das aber aus Jagdsicherheitsgründen leider nicht genehmigt werden konnte. Doch wir glauben und hoffen, auch auf den Tischen, an denen Sie sitzen, sollte genügend Gelegenheit gegeben sein, sich im Eifer des Gefechts gegenseitig mit Gabeln aufzuspießen, und wünschen Ihnen in diesem Sinne mit Reinhard May (*zu den Klängen von „Eine heiße Schlacht am Kalten Buffet“*) einen guten Appetit !